



Pressefoyer | Dienstag, 21. Februar 2017

## **Vorarlberg investiert kräftig in den wichtigen Bodenschatz Wasser**

**Schwerpunkte 2017 in der Wasserwirtschaft**

mit

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrat Erich Schwärzler**

(Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Thomas Blank**

(Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Vorarlberg)

# Vorarlberg investiert kräftig in den wichtigen Bodenschatz Wasser

## Schwerpunkte 2017 in der Wasserwirtschaft

Wasser ist der wichtigste Bodenschatz in Vorarlberg und Lebensmittel Nummer 1, deshalb ist der Schutz dieser Ressource ein wichtiges politisches Ziel. In der Wasserwirtschaftsstrategie 2020 hat die Vorarlberger Landesregierung die Grundsätze für den nachhaltigen Umgang mit dieser Ressource festgelegt. Wasser ist tägliches Lebensmittel und wird vielfältig genutzt – für Wirtschaft, Energieerzeugung und Tourismus. Die Gewässer sind wichtige Lebensadern der Landschaft und Orte der Naherholung für den Menschen. Heuer werden in Vorarlberg insgesamt rund 74 Millionen Euro für wasserwirtschaftliche Projekte investiert. Davon kommen 14,7 Millionen Euro vom Land, die restlichen Mittel steuern der Bund, die Städte und Gemeinden sowie Verbände und Genossenschaften bei.

Die Trinkwasserversorgung sichern, Abwässer sammeln und reinigen, um Bäche und Flüsse rein zu halten und die Siedlungsräume bestmöglich gegen Hochwasser schützen – so fassen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Erich Schwärzler die Investitionsschwerpunkte zusammen. Um die in der Vorarlberger Wasserwirtschaftsstrategie bis zum Jahr 2020 definierten Ziele zu erreichen, hat sich das Land gemeinsam mit Bund und Gemeinden ein sehr intensives Programm vorgenommen.





## Bund muss ein verlässlicher Partner bleiben!

Die Förderbeiträge des Bundes sind in allen Bereichen der Wasserwirtschaft ein wichtiges Standbein. Zusätzlich zur Förderung des Landes können damit die Gebühren auf einer vertraglichen Höhe gehalten werden und Hochwasserschutzprojekte auch für Kleingemeinden finanzierbar bleiben.

Die weitere Förderung des Siedlungswasserbaus aus Bundesmitteln war bis vor kurzem noch nicht gesichert. Im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen wurden nach heftiger Intervention der Länder vom Bund Mittel zugesagt. "Allerdings reichen diese zugesagten Mittel nicht aus, um die anstehenden Projekte zu bedienen", mahnt Landeshauptmann Wallner. Es gibt deshalb eine Warteliste für die Zusicherung der Bundesförderung.

Auch für den Hochwasserschutz sind in den nächsten Jahren noch große Projekte vorgesehen. "Es ist für uns entscheidend, dass der Bund hier ein verlässlicher Partner bleibt und die getätigten Zusagen auch in Zukunft einhält", ergänzt Wallner.

Für Maßnahmen der Gewässerrenaturierung stehen heuer nur noch wenige Restmittel im Topf des Umweltförderungsgesetzes zur Verfügung, anschließend sind dafür keine Gelder mehr vorhanden. Ohne Bundesmittel werden mit Blick auf die gewässerökologischen Ziele nur noch sehr wenige Projekte umsetzbar sein. "Wir werden weiter Druck machen, um diese Finanzierung zu sichern", betont Wallner.

## **Wasser schützen, Lebensqualität bewahren**

Dass sauberes Trinkwasser direkt aus dem Wasserhahn fließt, dass Abwässer in geklärtem Zustand wieder in den natürlichen Kreislauf zurückfließen und dass Hochwassergefahren aktiv und vorbeugend begegnet wird, ist keineswegs selbstverständlich. "Dieses Stück Lebensqualität, das es in den meisten Ländern dieser Erde nicht bzw. nicht in diesem Maße gibt, müssen wir uns in Vorarlberg sorgsam bewahren", so Landesrat Schwärzler.

## **Hochwasserschutz ist Lebensraumschutz**

Ein intakter Hochwasserschutz ist wesentlich für die Entwicklung der Siedlungs- und Wirtschaftsräume entlang der Fließgewässer und in den gebirgigen Landesteilen. In den meisten Gebieten Vorarlbergs ist schon ein hohes Maß an Sicherheit erreicht. Land und Gemeinden arbeiten gemeinsam an weiteren Verbesserungen. Bei der Planung und Umsetzung von Projekten folgt die Wasserwirtschaftsabteilung des Landes dem Grundsatz "mehr Raum für die Gewässer", um neben dem Aspekt der Sicherheit auch die Ökologie der Gewässer bestmöglich zu berücksichtigen. Landesrat Schwärzler: "Wo es geht werden die natürlichen Hochwasserüberflutungsräume erhalten."

In den dicht besiedelten Tallagen Vorarlbergs haben nur wenige Gewässer einen naturnahen Zustand. Eine wichtige Aufgabe ist es deshalb auch, die ökologischen Funktionen der Fließgewässer wo möglich wieder zu verbessern.

## **"Rhesi" weiter forcieren**

Das Hochwasserschutzprojekt "Rhesi", der Ausbau des Alpenrheins, ist das wichtigste Projekt für das Land Vorarlberg. Dieses geht im Jahr 2017 in eine entscheidende Phase. Das generelle Projekt soll abgeschlossen und die Vorgaben für das Einreichprojekt damit fixiert werden.

"Das Hochwasser vom Juni 2016 war für uns ein sehr ernster Warnschuss", unterstreicht Landeshauptmann Wallner. Deshalb muss die Planung sehr zügig vorangetrieben werden. "Nun braucht es von allen Beteiligten den Willen zum Kompromiss. Wir dürfen bei diesem wichtigen Projekt nicht länger zuwarten", so Wallner.

Weitere wichtige Hochwasserschutzprojekte im Jahr 2017:

- Ill in Feldkirch

Bauzeit: Oktober 2016 – Mai 2017 und Oktober 2017- Mai 2018

Gesamtkosten: 5,8 Millionen Euro, davon 2,8 Millionen im Jahr 2017

Maßnahmen: Aufweitung Sohle von ca. 25 m auf ca. 34 m Breite, Abflachung der Uferböschungen und Erhöhung Strukturvielfalt, Umbau von zwei bestehenden Rampen in fischpassierbare Rampen, Herstellung von vier Fischbuchten

- Lutz in Thüringen-Ludesch, Bauabschnitt 2

Bauzeit: Oktober 2016 - Mai 2017

Gesamtkosten: 4,6 Millionen Euro, davon 2,0 Millionen im Jahr 2017

Maßnahmen: Entfernung von Abstürzen und Herstellung der Fischdurchgängigkeit, Aufweitung der Sohle und Erhöhung Struktur, Abflachung der Böschungen und Erhöhung Struktur

- Bregenzerach in Egg

Bauzeit: September 2016 – Mai 2017

Gesamtkosten: 3,2 Millionen Euro, davon rund 2,0 Millionen im Jahr 2017

Maßnahmen: Erhöhung der Uferdämme, Herstellung von Ufermauern, Herstellung einer Hinterlandentwässerung, Objektschutzmaßnahmen

- Gerbergraben in Dornbirn

Bauzeit: März 2017-Dezember 2019

Gesamtkosten: 1,64 Millionen Euro, davon 0,59 Millionen im Jahr 2017

Maßnahmen: Errichtung eines Retentionsbeckens, Erstellung einer Entlastungsleitung in das Retentionsbeckens, Instandsetzung des bestehenden Gerinnes durch eine Aufweitung und Sohl- und Böschungsstabilisierung

- Leiblach in Hörbranz

Bauzeit: Oktober 2016 - Mai 2017

Gesamtkosten: 1,2 Millionen Euro, davon 0,6 Millionen im Jahr 2017

Maßnahmen: Instandsetzung des Vorgrundes und der Ufersicherungen, Neuerstellung von Hochwasserschutzdämmen, Anpassung der Uferhöhen für ausreichenden Freibord in Absprache mit Deutschland, Abschnittsweise Aufweitungen des Abflussquerschnittes,

- Bundesflüsse, Grenz- und Interessentengewässer

Ein umfangreiches Flussbau-Programm wird an Bundesflüssen, Grenz- und Interessentengewässern umgesetzt. Es besteht aus rund 70 meist kleineren Instandhaltungs- und Baumaßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von knapp 5,2 Millionen Euro; das Land Vorarlberg beteiligt sich daran mit mehr als 1,52 Millionen Euro.

### Aufweitung der Sohle und Erhöhung Struktur

Laut Wasserwirtschaftsstrategie sollen bis zum Jahr 2020 rund 80 Hektar Siedlungsfläche pro Jahr gegen ein 100jährliches Hochwasser geschützt werden. Dabei wird auch der Grundsatz des Hochwasserrückhaltes verfolgt, um für die Unterlieger keine Verschlechterung zu erreichen. Das

gilt etwa für die wichtigen Projekte am Gerbegraben in Dornbirn oder an der Ill im Walgau. Darüber hinaus wird der Anteil der Gewässer in gutem ökologischen Zustand verbessert.

### **Hohe Qualitätsansprüche an die Trinkwasserversorgung**

Die Ansprüche an die Trinkwasserversorgung sind in den letzten Jahrzehnten enorm gestiegen: Hygienisch einwandfreies Trinkwasser, zeitgemäße technische Infrastruktur, gut ausgebildete Fachkräfte und permanentes Qualitätsmanagement sind die Anforderungen an ein Wasserversorgungsunternehmen.

In Vorarlberg gibt es 85 Gemeindeanlagen, drei Wasserverbände und ca. 100 Wassergenossenschaften. Diese dezentrale Struktur bedingt hohe Investitionen in die Anlagen. Heuer werden für Neubau und Anpassung an den Stand der Technik bei kommunalen, genossenschaftlichen und Verbandsanlagen insgesamt rund 18,0 Millionen Euro ausgegeben.

Die Investitionsschwerpunkte:

- Gemeindeverband Hard-Fußach: Gesamtkosten von 3,0 Millionen Euro für die Errichtung des Trinkwasserpumpwerkes Mittelweiherburg sowie den Notverbund mit der Stadt Bregenz
- Marktgemeinde Rankweil: Gesamtkosten von 2,15 Millionen Euro für den Leitungsbau, die Errichtung des Pumpwerkes Altstadt sowie die Trink- und Löschwasserversorgung Weitried
- Stadt Feldkirch: Gesamtkosten von 1,7 Millionen Euro für die Ableitung der Saminaquellen sowie die Erweiterung des Leitungsnetzes
- Gemeinde Gaschurn: Gesamtkosten von 1,4 Millionen Euro für die Erweiterung und Sanierung der Wasserversorgungsanlage
- Gemeinde Brand: Gesamtkosten von 1,2 Millionen Euro für den Ausbau des Hochbehälters sowie der Versorgungsanlage

### **Abwasser klären, um Gewässer sauber zu halten**

In den letzten 50 Jahren wurden rund 1,4 Milliarden Euro in die Abwasserentsorgung investiert. "Die Erfolge der Maßnahmen sind für alle Bürger erlebbar an den sauberen Gewässern des Landes", so Landesrat Schwärzler. Neben der Erschließung von Restgebieten und der notwendigen Kapazitätserweiterung ist die laufende Sanierung und Instandhaltung ein wichtiger Schwerpunkt.

Für den Bau von Kanalisationen und Kläranlagen sind heuer rund 24 Millionen Euro an Investitionen geplant. Die Investitionsschwerpunkte:

- Gemeinde Mittelberg: Gesamtkosten von 4,12 Millionen Euro für die Anpassung der ARA Riezlern, den Ausbau der Ortskanalisation sowie den Kanalkataster

- Stadt Dornbirn: Gesamtkosten von rund 3,0 Millionen Euro für Kanalausbau, Sanierung sowie Zustandserhebung
- Gemeinde Lech: Gesamtkosten von 2,35 Millionen Euro für den Umbau der ARA Lech sowie den Kanalausbau
- Gemeinde Göfis: Gesamtkosten von 1,83 Millionen Euro für Neuerrichtung von Kanälen und den Kanalkataster

### **Allgemeine wasserwirtschaftliche Planungen**

Neben den konkreten Baumaßnahmen werden in der Wasserwirtschaft zahlreiche Studien und Konzepte erstellt. Ein Schwerpunkt ist dabei die Ausarbeitung von Gefahrenzonenplänen im Gebiet Frutz-Ratzbach-Klausbach. Generelle Projekte für den weiteren Ausbau des Hochwasserschutzes werden in Altsch, Götzis, Hohenems, Hörbranz, Koblach, Lochau und Satteins ausgearbeitet.

An ausgewählten Kläranlagen werden Untersuchungen zu den Spurenstoffen durchgeführt.

Für die Grundwassergebiete des Bregenzerwaldes von Schnepfau bis Schwarzenberg wird ein Grundwassermodell erstellt.